

1. „Die Quartiers-Agenten“ Programm

MARKUS KLECKER, BEZIRKSREGIERUNG ARNSBERG

Bildung zu aktiver, gesellschaftlicher Teilhabe kann sich nicht auf ein demokratisches Zusammenleben im Unterricht und Schule beschränken. Im Projekt „Quartiers-Agenten“ spüren die Schülerinnen und Schüler in ihrem Stadtteil Veränderungsbedarfe auf und entwickeln hierzu unter Einbindung außerschulischer Kooperationspartner Lösungsideen.

2. Wir sind Klasse – jede/r wird gehört – Der Weg zum Klassenrat

CORNELIA EIKEL, BRIGITTA KOVERMANN, FREINET-KOOPERATIVE E. V.

Der Klassenrat ist ein wichtiges Instrument für Schule und Schülerinnen und Schüler um Demokratie lebendig erfahrbar zu machen und sie in demokratischen Entwicklung und Handlungskompetenzen zu fördern.

Im Klassenrat werden aktuelle Themen der Schülerinnen und Schüler behandelt, Probleme in der Klasse bzw. zwischen Klasse und Lehrerinnen oder Lehrer besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Sie fühlen sich mit ihren Problemen und Gefühlen ernst genommen. Die Kinder machen durch die regelmäßige Durchführung, die Erfahrung, dass Partizipation erwünscht ist.

3. „Lernort Schule - Demokratische Schulkultur fördern“

BERND GROOT-WILKEN, MEINOLF THIEMANN; QUA-LIS NRW LANDESINSTITUT FÜR SCHULE

Demokratische Gestaltung und demokratiepädagogische Aspekte spielen in der aktuellen Diskussion um Schul- und Unterrichtsqualität neben anderen Aspekten eine wichtige Rolle. Schule kann Schülerinnen und Schülern in Schule und Unterricht Handlungs- und Erfahrungsräume eröffnen, um im Gestalten und gemeinsamen Reflektieren von Prozessen demokratische Kompetenzen aufzubauen und weiterzuentwickeln. Der Referenzrahmen Schulqualität NRW greift diese demokratiepädagogische Grunderfahrung und Zieldimension umfassend auf.

In der AG wird der Referenzrahmen Schulqualität NRW und das Online-Unterstützungsportal zur Schulentwicklung unter der Perspektive der Förderung einer demokratischen Schulkultur vorgestellt. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden Chancen und Grenzen der Umsetzung in Schule diskutiert. Information zum Referenzrahmen finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.standardsicherung.nrw.de/referenzrahmen/referenzrahmen-schulqualitaet/index.html>

4. "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage"

MANFRED DIEKENBROCK, DGB-BILDUNGSWERK E.V., DÜSSELDORF

Gestaltung einer offenen Schulkultur in der Migrationsgesellschaft:

Was bedeutet Migrationsgesellschaft im Schulalltag? Wie erleben wir Vielfalt? Was machen die Strukturen mit uns - und wir in und mit ihnen? Welche Chancen und Möglichkeiten bieten Netzwerke wie z.B. "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" (SoR-SmC) im Netzwerk, SoR-SmC Schulen haben sich verpflichtet, aktiv gegen alle Formen der Ausgrenzung vorzugehen. sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Demokratieerziehung, der aber nur gelingen kann, wenn alle Akteure - SchülerInnen, Eltern, Lehrkräfte - stetig ihre eigenen Haltungen und Einstellungen reflektieren. Im Rahmen eines Kooperationsvertrages bietet das DGB-Bildungswerk NRW speziell auf Schulen ausgerichtete Fortbildungsprogramme an.

Im Workshop wird über die Möglichkeiten des "Demokratie Lernens" im Rahmen des Netzwerkes informiert, Erfahrungen, Erfolge und Schwierigkeiten werden gemeinsam untersucht. Auch Bildungseinrichtungen, die nicht dem Netzwerk angehören können die Angeboten nutzen und von den Erfahrungen profitieren.

5. „So-Ko-live: Soziale Kompetenzen live erleben“

PEGGY LANGE-AUSTRUP, HEINRICH-KIELHORN-SCHULE, MARL

"Kräuter pflanzen, Gestaltungsprojekte oder Kochaktionen am Vormittag - jede Woche lassen sich

die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Kielhorn-Schule etwas Neues einfallen für ihren Besuch im Seniorenwohnheim. Die Acht- bis Zehntklässler engagieren sich als Mitglieder der Schülerfirma „So-Ko-live“ für die Bewohner eines Seniorenzentrums. Sie basteln, lesen, kochen und singen gemeinsam - und lernen dabei viel im Umgang mit den Senioren für ihr zukünftiges Berufsleben. Ihr Engagement hat noch mehr gemeinsam mit der Arbeitswelt. Um mitzumachen, haben die Förderschüler eine schriftliche Bewerbung eingereicht und absolvierten ein Vorstellungsgespräch bei ihrer Lehrerin. Im Rahmen der Berufsorientierung sowie durch das fächerübergreifende Lernen wird das Engagement der Schüler begleitet.

6. Spielspaß mit Seniorenwohnheim

KIRSTEN BIEDERMANN, RAVENSBERGER SCHULE, BIELEFELD

Sie sind die Tüftler aus dem Spielelabor. Ihre Idee: Spiele entwickeln, die für Senioren geeignet sind. Die Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klasse an der Ravensburger Schule, LWL-Förderschule, forschten nach im Spiel Laden und auf der „Spielewelt“-Messe. Ihr Ergebnis: Es gibt nur wenige Spiele für Senioren, obwohl ein Fünftel der Bevölkerung ältere Menschen sind. Die Schüler befragten Senioren im Wohnheim Schildesche, was für sie beim Spielen hilfreich ist. Gut greifbare Steine, starke Farben. Mit diesen Anregungen drechselten die Schüler die Spielfiguren im Werkunterricht und bauten kontrastreiche Spielbretter. Auch in Fächern wie Kunst und Biologie wurde ihr Projekt thematisiert. Jeden Mittwochnachmittag probieren die Schüler nun mit den Senioren ihre neuesten „Erfindungen“ aus. Selbst jene, die an Demenz erkrankt sind, sind begeistert.

7. SchülerInnenrechte in NRW

TOM JOSTEN, LANDESVORSTANDSMITGLIED LSV NRW

Was dürfen Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Schulen NRW's eigentlich?

Wie können auch sie den Lebensraum Schule kreieren und mitgestalten?

Haben Schülerinnen und Schüler besondere Befugnisse, und wie genau funktioniert eigentlich eine Schülerversammlung?

Auf diese Fragen gibt die LandesschülerInnenvertretung von Nordrhein-Westfalen Antworten.

Im Workshop und auf dem Markt der Möglichkeiten werden den Besuchern beispielhaft und motivierend die demokratiefördernden Inhalte der Schülermitwirkungsarbeit vermittelt.

8. Zwischen den Generationen – Projektbeispiele aus dem

Förderprogramm Demokratisch Handeln

DR. WOLFGANG BEUTEL, JENA

Seit über 25 Jahren dokumentiert und begleitet der Wettbewerb „Förderprogramm Demokratisch Handeln“ Projekte in Unterricht, Schulleben, im Zusammenwirken von Schule und Gemeinde und in der Jugendarbeit. In der begleitenden Arbeit stehen Formen der regionalen Beratung, der wissenschaftlichen Auswertung, aber auch der Präsentation und des Erfahrungsaustausches der Beteiligten – Lehrkräfte und Lernende - im Zentrum. Im Workshop wird der Wettbewerb vorgestellt, Praxisprojekte werden präsentiert und Formen der Unterstützung sowie der Schulentwicklung werden diskutiert.

9. Erlebnispädagogik trifft Demokratie

PETER VOSS, KIRSTEN SÜNNEKER, MÜNSTER

Um miteinander und in der Demokratie tätig zu werden, sich darin zu engagieren, ist es hilfreich, auf gemeinsame Erlebnisse zurückgreifen zu können. Da gibt es manches, was wir tun können, um unser Selbstwertgefühl zu steigern, Verantwortung zu übernehmen und teamfähig zu werden. Für die Teilnahme am WS ist sportliche Kleidung nötig.

10. Individualisierung als Beitrag zur Demokratiepädagogik

KARLHEINZ GOETSCH, HAMBURG

Voraussetzung effektiver Lernförderung ist Individualisierung im Unterricht, in der Leistungsdokumentation und der entsprechenden Beurteilung.

Der gesamte pädagogische Umgang mit den Schülerinnen und Schülern ist von größter Bedeutung. Demokratiepädagogik setzt auf einen individuellen Zuschnitt des Lernens in

heterogenen Kontexten – bei der Schülerschaft, bei der Schwerpunktsetzung in den Curricula und Lerninhalten, bei der Bewältigung und Bearbeitung von Aufgaben und Projekten.

Vor dem Hintergrund seiner beruflichen Erfahrungen aus der Projektdidaktik, der Entwicklung Profiloberstufe der Max-Brauer-Schule und der Konzeption und Durchführung der Neuen MBS, die 2006 als pädagogische Erfinderwerkstatt mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet wurde, möchte Karlheinz Goetsch am Beispiel der Neuen MBS eine Schule vorstellen, in der jede Schülerin und jeder Schüler zu einem selbstbestimmten Lernen geführt wird.